



UNABHÄNGIGE
BÜRGER
BACHGAU

Grossostheim, 07.08.2014

99 Tage Gemeinderat – unsere Bilanz

Nein, wir lassen keine 99 Luftballons steigen, auch wenn das Resümee des Popsongs aus den Achtzigern im übertragenen Sinne ein ähnliches ist. Seit nunmehr 99 Tagen ist unser neu gewählter Gemeinderat offiziell für die Bürger tätig. Zeit für eine erste Bilanz. Nach dem Wahlsieg der UB-Bachgau, dem größten Stimmengewinn von über 6.000 Stimmen der angetretenen Gruppierungen, hat sich unser Gemeinderat Detlef Maurer in seine neue Aufgabe eingelebt und leistet dabei sehr gute Arbeit. Auch wenn der Zeitaufwand für ein solches Ehrenamt gerade am Anfang oft unterschätzt wird. Das Wahlergebnis war ja schon eine „kleine Revolution“ im Rathaus aber es ist die Zeit voller Umbrüche und einiger Neuanfänge.

Viel hat sich schon getan. Nach dem unrühmlichen Beginn mit der Wahl der stellvertretenden Bürgermeister, ist die auffälligste Änderung die neue, offene Diskussionskultur über alle Fraktionen hinweg. Hier macht sich für die Bürger der hohe Anteil unserer „Neulinge“ und die Verjüngung bei den meisten Gruppierungen positiv und deutlich bemerkbar. Alte Zöpfe, Verhaltensweisen und Netzwerke geraten zunehmend unter Druck und es greift langsam wieder eine Kultur der Verantwortung Gemeinsam für Alle und der Nachhaltigkeit bei den Entscheidungen.

Aber auch die Zukunft bleibt interessant. Gilt es doch aufgrund der knapper werdenden Haushaltsmittel noch die eine oder andere unkluge oder vergrabene Entscheidung der Vergangenheit aufzuarbeiten und dabei vielleicht auch mal unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Auch an der Umsetzung der vor der Wahl versprochenen Ziele muss weiterhin gearbeitet werden, selbst wenn im Kommunalbereich manch dickes Brett lange gebohrt werden muss. Für Parteiengeplänkel, Pokerspielchen und parteipolitische Ziele der Landes- und Bundesparteien ist im kommunalen Bereich bei uns kein Platz. Wir müssen unsere Probleme selbst lösen, dann wissen wir auch dass sie gelöst werden. Egal ob es dabei um die Betreuung und Ansiedlung von Gewerbe, die Weiterentwicklung unserer Gemeinde, oder die offene und proaktive Information der Bevölkerung geht. Die Fraktionen müssen sich weiterhin aufeinander zu bewegen, zusammen arbeiten und die „Partei“-Fronten abbauen, auch wenn sich der eine oder andere altgediente Gemeinderat dabei verwundert die Augen reibt. Alte Gewohnheiten sterben oftmals nur schwer.

Auch unserem neuen Bürgermeister wünschen wir jetzt nach seiner Einarbeitung weiter ein gutes Händchen bei der erfolgreichen Steuerung unserer Gemeinde und der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Bürgern und den Gemeinderätinnen und -räten.